

# Conductor dirigiert das Internet-Quintett

## Festival Neue Musik: Komposition für fünf Computer

1991 in Lüneburg. Fünf Musiker, fünf Laptops und ein Konzert: Im Glockenhaus sitzen Moxi Beidenegl aus Buenos Aires, der Violinist Martin von Frantzius, Pianist Oliver Frei, Donghee Nam, die sich selbst "Seelenmalerin" nennt, und Ignazio Mendez in einem Raum im Glockenhaus. Möglich wäre aber auch, dass die fünf Hamburger Musikstudenten in verschiedenen Räumen, ja sogar Ländern sagen. Trotzdem konnten sie gemeinsam musizieren.

Möglich ist das durch "Quintet.net", ein Computerprogramm, mit dem fünf Spieler gleichzeitig elektronische Musik erzeugen können. Ausgedacht hat sich das Ganze Georg Hajdu, Dozent an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. In einem seiner Seminare über Multimedia ist auch das Stück "Hamburg Revisited" entstanden. Diese Gemeinschaftskomposition führten Hajdus Studenten nun im Rahmen des Festivals Neue Musik in Lüneburg auf.

Geräusche, Töne, Klänge und Videosequenzen mischten sich zu einem Hamburg-Bild der ungewöhnlichen Art.

Die Fahrt in der U-Bahnlinie 1 an den Landungsbrücken vorbei, ein Jogger mit Hund und eine ältere Dame beim Walking - die Bilder auf der Leinwand bleiben nicht stehen. Entweder die Kamera schwenkt herum oder der Bildschirm teilt sich in mehrere Rechtecke, wird plötzlich rot oder unscharf verfremdet. Wasser wird als bestimmendes Element der Stadt erkannt und somit auch zum bestimmenden Element der Komposition. Mal wummern die Wellen, als ob Basse vom Meeresboden aus an die Oberfläche stiegen, dann wieder plätschert Regen auf den Asphalt und löst musikalische Erschütterungen aus.

"Quintet.net" macht aus der Computer- eine Keyboard-Tastatur, Über traditionelle Notenblätter lernen die Musiker ihre Stimmen. Bei "Hamburg Revisited" können die fünf Spieler

auf mehr als 110 Sounds zugreifen, die an genau festgelegter Stelle im vorher selbst gedrehten Film erklingen. Denn auch wenn das Stück zeitweise wie Improvisation klingt, so gibt es doch eine Partitur für den Aufbau des Werks. Koordiniert wird das Ganze vom "Conductor", von Georg Hajdu. Zu seinen Aufgaben gehört es, Spielern Anweisungen zu erteilen, Obertöne aus dem Gesamtklang herauszufiltern oder Hall hinzuzufügen.

Wirklich frei auf ihren Computer-Instrumenten spielen konnten die Musiker in "Keime", das ebenfalls aufgeführt wurde. Dort durften sie frei improvisieren. Hierbei half den Musikern dann doch, dass sie in einem Raum sagen: Bei der Improvisation wanderte der eine oder andere Blick zu den Mitspielern herüber - auch wenn das Besondere von Quintet.net ist, dass Musiker in fünf verschiedenen Orten gemeinsam ein Live-Konzert geben konnten.